

Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung

ZUM BEBAUUNGSPLAN

„SEELACH -1. ÄNDERUNG“

Gefertigt:
Bietigheim-Bissingen, den 16.03.2016/ki

Rauschmaier Ingenieure GmbH
Beratende Ingenieure für
Bau- und Vermessungswesen,
Grün- und Gemeindeplanung
Tannenbergsstraße 43
74321 Bietigheim-Bissingen

1. Beschreibung des Planvorhabens

Das Plangebiet liegt an der Stuttgarter Straße beim Kreisverkehr am Ortsausgang von Schwieberdingen zur B 10 in Richtung Stuttgart und umfasst einen straßennahen Bereich, der bisher als Wiese und zum kleinen Teil als Feldgehölz extensiv genutzt wurde. Bereits bestehende versiegelte Verkehrsflächen werden ebenso in Anspruch genommen. Anlass für die Planungen ist der Bedarf an einem Verkaufsraum einer Bäckerei mit angeschlossenen Cafe zur Versorgung der Bevölkerung der umgebenden Wohngebiete. Das Bauvorhaben beansprucht eine Teilfläche des Flurstücks 10533 sowie Verkehrs- und Verkehrsgrünflächen mit einer Größe von ca. 0,6 ha. Durch den weitgehenden Erhalt des waldartigen Gehölzes, Teile der Wiesenfläche sowie des vorhandenen straßenbegleitenden Baumbestandes können die Auswirkungen auf das Landschaftsbild minimiert werden.



Quelle: Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), Abfrage vom 12.02.2016

2. Beschreibung der Prüfmethoden

In einer Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung werden die prognostizierbaren Eingriffe in Natur und Landschaft, die von der geplanten Baumaßnahme ausgehen, den zur Eingriffsminimierung und Eingriffskompensation notwendigen Maßnahmen gegenübergestellt.

Die Bilanzierung erfolgt in Anlehnung an den Leitfaden der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung in der Bauleitplanung (LFU 2000), den Hinweisen und Materialien zum Ökokonto in Baden-Württemberg“ (LFU 2005), der Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit (LUBW 2010) sowie die Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Baden- Württemberg über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung - ÖKVO) vom 01.04.2011. Die Bestandserfassung und Bewertung erfolgt getrennt nach den Schutzgütern:

- Schutzgut Mensch
- Schutzgut Tiere und Pflanzen
- Schutzgut Boden
- Schutzgut Wasser
- Schutzgut Klima und Luft
- Schutzgut Landschaft
- Schutzgut Kultur- und sonstige Sachgüter

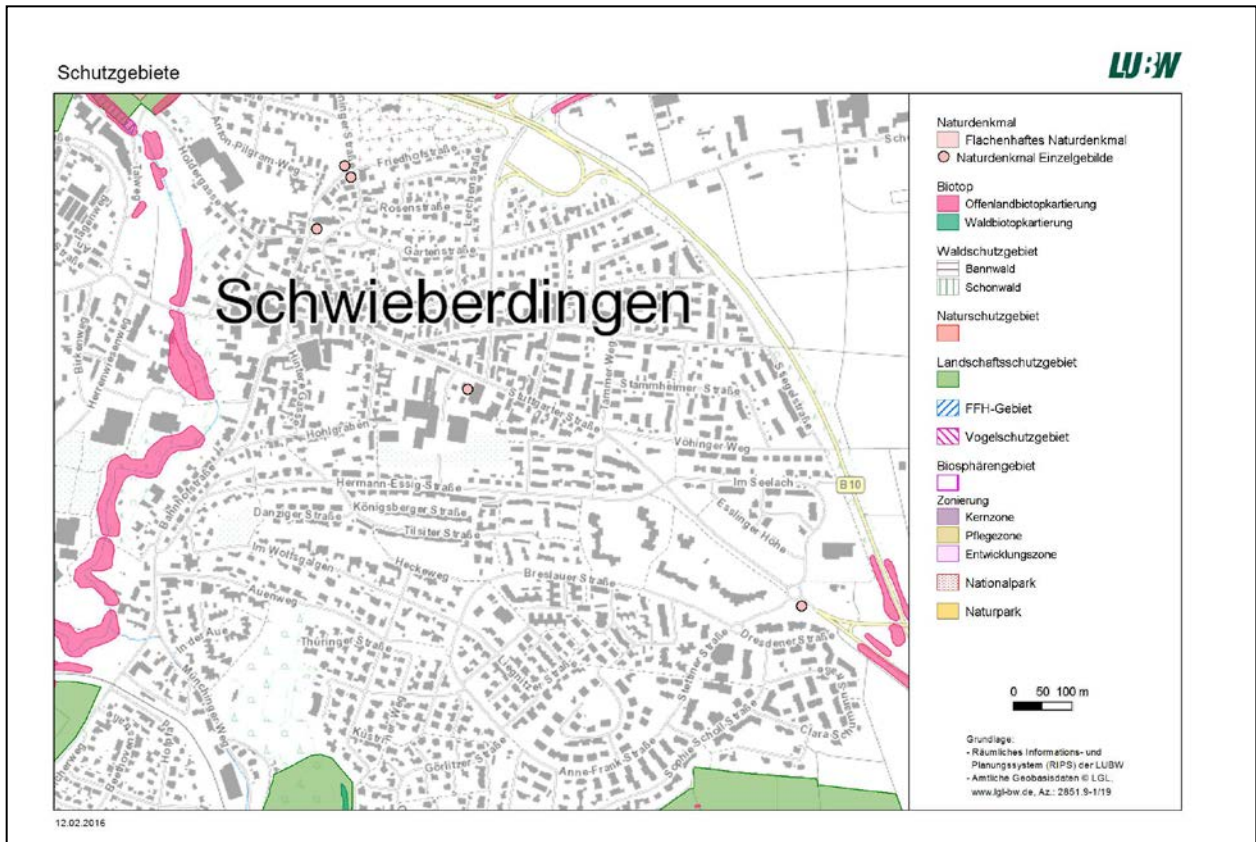
Die Methodik zur Ermittlung, Beschreibung und Bewertung der Bestandssituation, der zu erwartenden Beeinträchtigungen sowie zur Ermittlung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zur Kompensation der Eingriffswirkungen orientiert sich am oben genannten Leitfaden.

Zur Bewertung werden 5 Stufen unterschieden:

- | | |
|-----------|---------------|
| - Stufe A | → sehr hoch |
| - Stufe B | → hoch |
| - Stufe C | → mittel |
| - Stufe D | → gering |
| - Stufe E | → sehr gering |

3. Übergeordnete Vorgaben

Zu schützende Landschaftsbestandteile bzw. geschützte Biotop sind von den Planungen nicht direkt betroffen. Auf der gegenüberliegenden Seite der „Stuttgarter Straße“ ist ein alter Birnbaum als Naturdenkmal ausgewiesen (Schutzgebiets-Nr. 81180670013).



Quelle: Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS) der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), Abfrage vom 12.02.2016

4. Erfassung und Bewertung von Natur und Landschaft – Bestandsbewertung

4.1 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Der Untersuchungsraum wird wie folgt abgegrenzt:

- | | |
|---------------------|----------------------------------------------------------------------|
| - Vorhabensraum | → Flächen im Geltungsbereich des B-Planes |
| - Eingriffsraum | → Flächen im Geltungsbereich des B-Planes zzgl. der Sichtbeziehungen |
| - Kompensationsraum | → Gemarkung der Gemeinde Schwieberdingen |

4.2 Naturräumliche Lage und Nutzungen

Als Teil des südwestdeutschen Schichtstufenlandes ist der Untersuchungsraum der naturräumlichen Einheit „Gäuplatten im Neckar- und Tauberland“ zugeordnet. Nach der geographischen Gliederung gehört es zum Naturraum „Neckarbecken“.

Gemeinsam ist diesen Haupteinheiten der Aufbau aus flachkuppigen Hügellandschaften des Muschelkalks, der flachwelligen Lössgebieten und plateauartigen Landschaften, in denen Muschelkalkschichten von Sedimenten des Gips- und Lettenkeupers überdeckt sind.

Die potentielle natürliche Vegetation im Untersuchungsraum würde überwiegend als reicher Hainsimsen-Buchenwald mit Maiglöckchen im Wechsel mit Waldmeister- bzw. Perlgras-Buchenwald auftreten.

Diese Vegetationsstrukturen sind charakteristisch für die Hochflächen der naturräumlichen Einheit „Neckarbecken“. Durch Rodung und Siedlungstätigkeit wurden diese natürlichen Waldgesellschaften verdrängt und durch Obstwiesen, Wiesen, Reb- und Ackerflächen ersetzt.

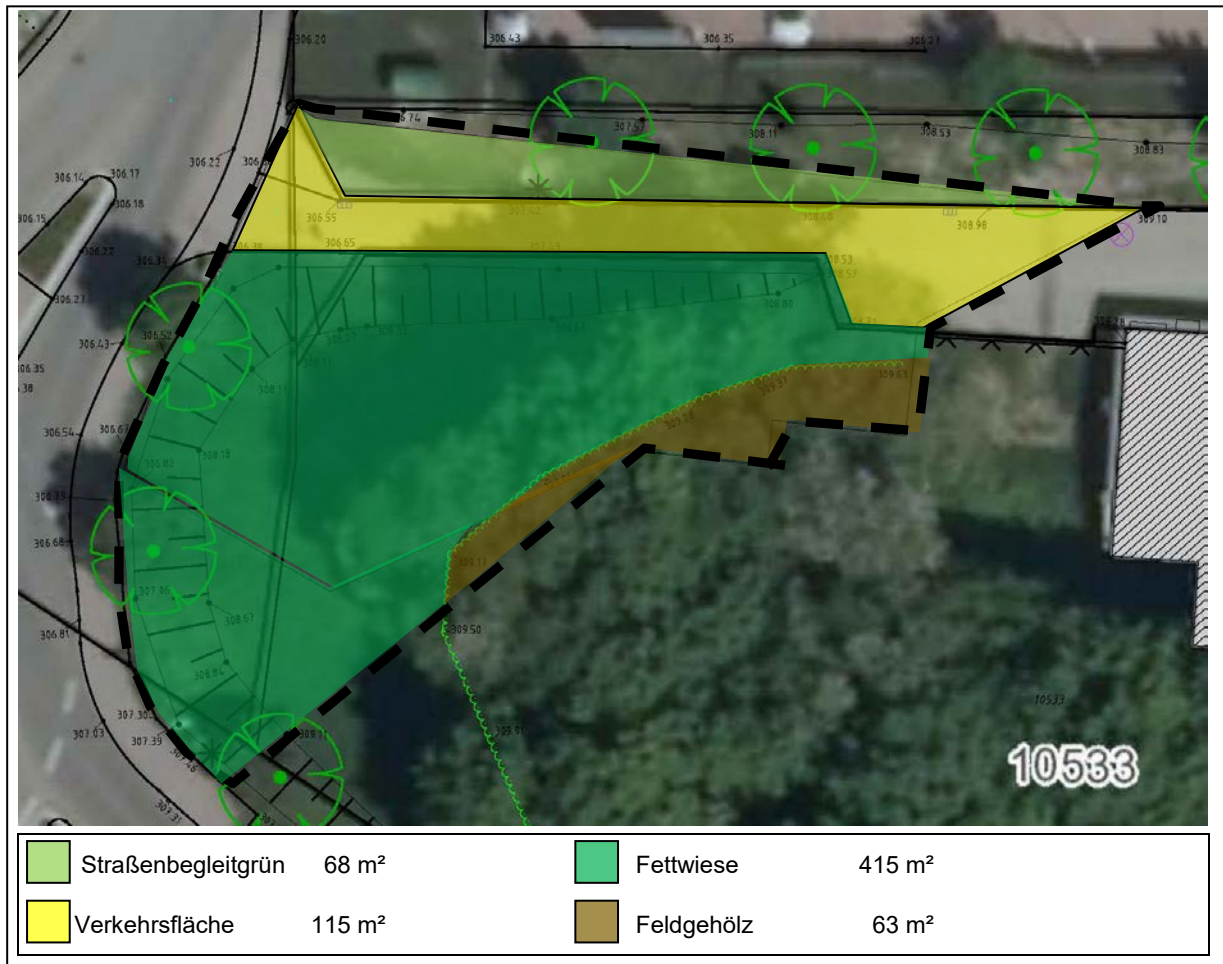
▪ Bestandsaufnahme:

Die ca. 0,6 ha große Fläche des Untersuchungsgebiets besteht überwiegend aus einer extensiv gemähten Fettwiese. Die straßenbegleitenden Bäume (Roßkastanien) sind relativ jung (Pflanzung vor ca. 10 Jahren). Das Feldgehölz besteht in etwa gleichen Teilen aus Hainbuchen, Robinien und weiteren Baumarten (Bergahorn, Vogelkirsche u.a.). Die Baumhöhen betragen ca. 15 bis 20 m, der Stammdurchmesser bewegt sich überwiegend zwischen 20 und 40 cm (Bezug ein Meter über dem Boden). Randlich wird der Übergang zur Wiesenfläche durch niedrigwachsende Gehölze, bestehend vorwiegend aus Liguster und Hartriegel, gebildet. Die übrigen Flächen stellen sich als gepflasterte bzw. asphaltierte Verkehrsflächen dar. Das Plangebiet liegt in einer Höhenlage von ca. 306 bis 309 m üNN und fällt leicht nach Norden ab.



Flächentypen im Untersuchungsgebiet:

Herangezogen wurde der aktuelle Bestand, nicht die Festsetzungen des rechtsverbindlichen Bebauungsplanes (teilweise Gehweg und Verkehrsgrünfläche)



4.3 Erfassung und Bewertung der Schutzgüter

4.3.1 Schutzgut Mensch

Einstufung	Bewertungskriterien	vorhanden
Stufe A (sehr hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr hohe Bedeutung für die Wohn- und Wohnumfeldqualität (z.B. Gärten, wohnumfeldprägende Landschaftsräume) ▪ Sehr hohe Aufenthaltsqualität (z.B. gut besuchte Plätze, Grünanlagen) ▪ Sehr hohe Bedeutung für Erholung und Freizeit ▪ Sehr hohe Bedeutung für soziale und kulturelle Kommunikation 	- - - -
Stufe B (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Bedeutung für die Wohn- und Wohnumfeldqualität (z.B. Gärten, wohnumfeldprägende Landschaftsräume) ▪ Hohe Aufenthaltsqualität (z.B. gut besuchte Plätze, Grünanlagen) ▪ Hohe Bedeutung für Erholung und Freizeit ▪ Hohe Bedeutung für soziale und kulturelle Kommunikation 	- - - -
Stufe C (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittlere Bedeutung für die Wohn- und Wohnumfeldqualität ▪ Mittlere Aufenthaltsqualität ▪ Mittlere Bedeutung für Erholung und Freizeit ▪ Mittlere Bedeutung für soziale und kulturelle Kommunikation 	- - - -
Stufe D (gering)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Bedeutung für die Wohn- und Wohnumfeldqualität ▪ Geringe Aufenthaltsqualität ▪ Geringe Bedeutung für Erholung und Freizeit ▪ Geringe Bedeutung für soziale und kulturelle Kommunikation 	ja ja ja ja
Stufe E (sehr gering)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr geringe Bedeutung für die Wohn- und Wohnumfeldqualität ▪ Sehr geringe Aufenthaltsqualität ▪ Sehr geringe Bedeutung für Erholung und Freizeit ▪ Sehr geringe Bedeutung für soziale und kulturelle Kommunikation 	- - - -

4.3.2 Schutzgut Tiere und Pflanzen

Wertstufe/ Basismodul	Wertstufe/ Feinmodul	Biotoptyp	Code	Fläche in m ²
Stufe A (sehr hoch)	33-64	sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung nicht vorhanden		
Stufe B (hoch)	17-32 17	hohe naturschutzfachliche Bedeutung Feldgehölz	41.10	41,0
Stufe C (mittel)	9-16 13	mittlere naturschutzfachliche Bedeutung Fettwiese	33.41	312,0
Stufe D (gering)	5-8	geringe naturschutzfachliche Bedeutung nicht vorhanden		
Stufe E (sehr gering)	1-4 4 1	keine bis sehr geringe naturschutzfachliche Bedeutung Straßenbegleitgrün Verkehrsfläche	60.50 60.21	68,0 115,0

4.3.3 Schutzgut Boden

Daten der Reichsbodenschätzung liegen für das Flst. 10533 nicht vor. Bewertung erfolgt nach dem Natürlichkeitsgrad des Bodens.

Einstufung	Bewertungskriterien	vorhanden
Stufe A (sehr hoch)	<ul style="list-style-type: none"> Naturboden: gewachsenes Bodenprofil weitgehend unverändert sowie weitgehend unveränderte bodenphysikalische Eigenschaften (z.B. alte Waldstandorte) 	-
Stufe B (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> Überprägter Naturboden: durch frühere Landnutzungsformen stärker veränderte Böden mit einer vom Menschen weitgehend unbeeinflussten Sekundärentwicklung: durch frühere Übernutzung (z.B. Streunutzung) degradiert (heute: Wald, Heide) oder durch nicht standortgemäße Nutzung erodiert (heute: Hutung, Wald) 	-
Stufe C (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> Stark überprägter Naturboden: durch wasserbauliche, kulturtechnische oder bewirtschaftungsbedingte Maßnahmen bis in den Untergrund überprägter Boden, Zerstörung des Bodenprofils und der Bodeneigenschaften (z.B. intensive Grünlandnutzung in Niederungen nach Entwässerung, Ackernutzung) 	ja
Stufe D (gering)	<ul style="list-style-type: none"> Anthropogen entwickelter Boden: weicht durch das Kulturverfahren vollkommen vom natürlichen Bodenprofil ab (z.B. Deutsche Sandmischkultur, Hortisole, Rigosole) Junger, sich entwickelnder Boden: nach Abbau mineralischer Rohstoffe (z.B. Bodenbildung auf Abraum- und Liegendgestein, Rekultivierungsboden, nicht versiegelte Freiflächen) 	- ja
Stufe E (sehr gering)	<ul style="list-style-type: none"> Vollständig versiegelte Flächen (z.B. Gebäude, Verkehrsflächen) 	ja

4.3.4 Schutzgut Wasser

Natürliche Oberflächengewässer sind nicht vorhanden. Das Niederschlagswasser versickert größtenteils vor Ort bzw. fließt bei den versiegelten Verkehrsflächen der örtlichen Kanalisation zu.

4.3.5 Schutzgut Kulturgüter und sonstige Sachgüter

Zu schützende Kulturgüter und sonstige Sachgüter sind im Plangebiet nicht bekannt.

4.3.6 Schutzgut Klima und Luft

Der Verlust an klimatisch wirksamer Freifläche ist gering. Vergleichbare Flächen sind in der Umgebung noch ausreichend vorhanden.

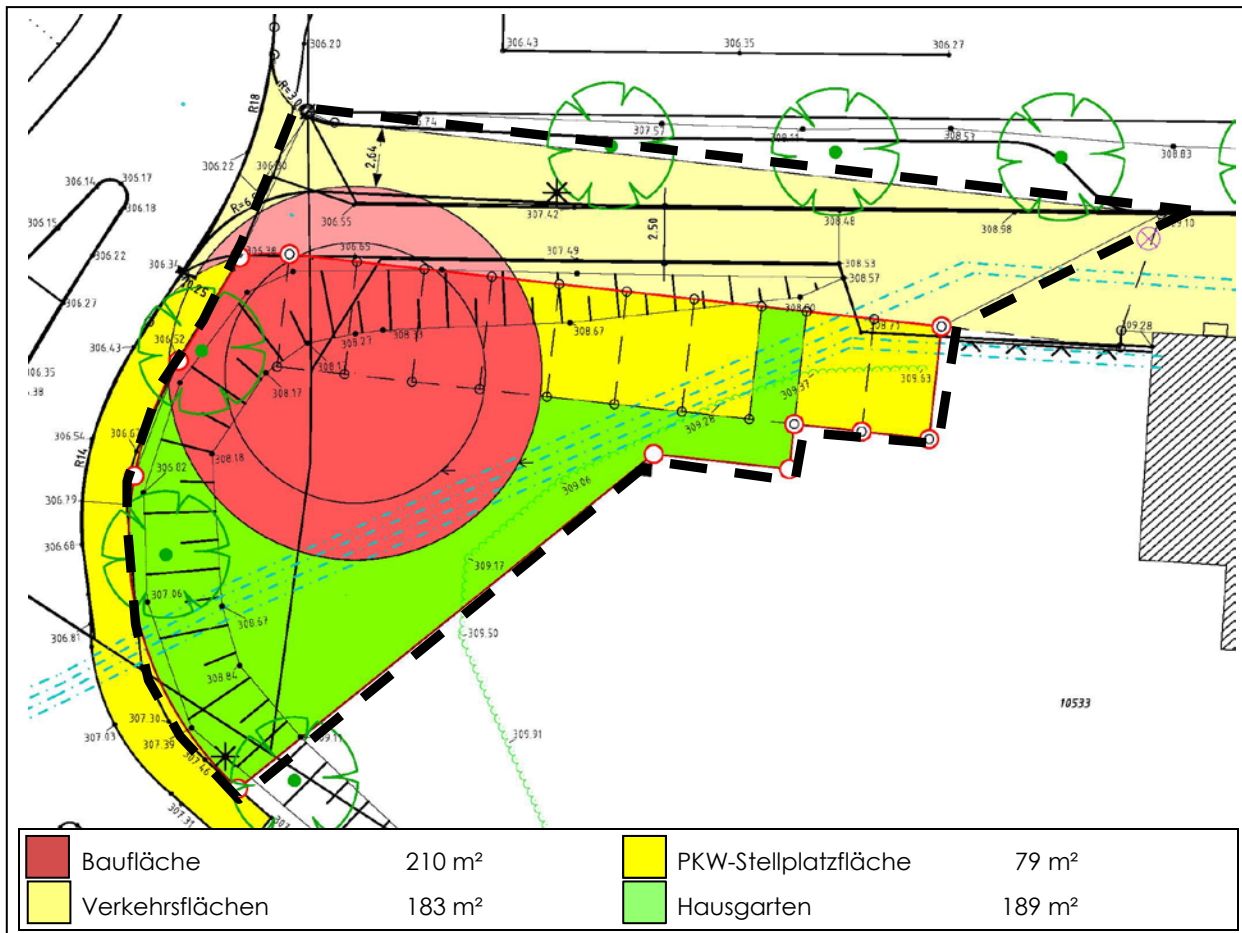
Einstufung	Bewertungskriterien	vorhanden
Stufe A (sehr hoch)	<ul style="list-style-type: none">▪ Siedlungsrelevante Kaltluftbahnen▪ Steilhänge in Siedlungsnähe (>5° bzw. 8,5% Neigung)▪ Lufthygienisch und/oder bioklimatisch besonders aktive Flächen (z.B. Wald, große Streuobstkomplexe)▪ Klimaschutzwald, Immissionsschutzwald	- - - -
Stufe B (hoch)	<ul style="list-style-type: none">▪ Siedlungsrelevante Kaltluftentstehungsgebiete (Neigung 2°-5° bzw. 3,5 - 8,5%, dort gebildete Kaltluft kann direkt in die Siedlungen einströmen oder wird über Kaltluftleitbahnen gesammelt und dabei in die Siedlungsflächen fortgeleitet)▪ Alle übrigen Kaltluftbahnen (ohne direkte Siedlungsrelevanz), lufthygienisch und/oder bioklimatisch aktive Flächen(z.B. kleine Waldflächen, vereinzelte Streuobstwiesen)▪ Immissionsschutzpflanzungen	- - -
Stufe C (mittel)	<ul style="list-style-type: none">▪ Kaltluftentstehungsgebiete mit geringer Neigung, nicht siedlungsrelevante Kaltluftentstehungsgebiete▪ Flächen, auf denen weder eine nennenswerte Kalt- bzw. Frischluftentstehung gegeben ist noch wesentliche Belastungen bestehen	- -
Stufe D (gering)	<ul style="list-style-type: none">▪ Klimatisch und lufthygienisch wenig belastete Gebiete, z.B. durchgrünte Wohngebiete	-
Stufe E (sehr gering)	<ul style="list-style-type: none">▪ Klimatisch und lufthygienisch stark belastete Gebiete, von denen Belastungen auf angrenzende Bereiche ausgehen, z.B. Industriegebiete, belastete Gewerbegebiete	ja

4.3.7 Schutzgut Landschaft

Einstufung	Bewertungskriterien	vorhanden
Stufe A (sehr hoch)	Landschaftlich besonders reizvolle Flächen, Linien oder Punkte mit einer für den Naturraum charakteristischen Eigenart in sehr guter Ausprägung: <ul style="list-style-type: none"> - Besondere Ausprägung von Eigenart und Vielfalt (Flächen liegen z.B. in großem, zusammenhängendem Streuobstwiesenkomplex oder Laubwald; sind Teil einer historischen Kulturlandschaft oder kulturbedeutsam; liegen an natürlichen oder naturnahen Gewässern mit entsprechendem naturnahem Umfeld; stark landschaftsprägende, historische Alleen; Gehölze oder Feldgehölze; stark reliefiertes Gelände; markante geländemorphologische Ausprägungen; naturhistorisch oder geologisch bedeutsame Elemente wie Aufschlüsse oder Vulkanschlote; Flächen oder Punkte die besondere Sichtbeziehungen ermöglichen) - Störungen sehr gering bis fehlend - Sehr gut erschlossene und mit erholungswirksamer Infrastruktur ausgestattete Erholungsflächen in Siedlungsnähe, Erholungswald Stufe 2, Landschaftsschutzgebiet 	-
Stufe B (hoch)	Landschaftlich reizvolle Flächen, Linien oder Punkte mit einer für den Naturraum charakteristischen Eigenart in guter Ausprägung: <ul style="list-style-type: none"> - Eigenart erkennbar, Vielfalt ist vorhanden, jedoch weniger stark ausgeprägt wie zuvor (z.B. kleine, intakte Streuobstwiesenbereiche oder Flächen in großem, gering gestörtem Obstwiesenkomplex, Alleen, Gehölzgruppen oder Feldgehölze, reliefiertes Gelände) - Geringe Störungen vorhanden - Erschlossene und mit erholungswirksamer Infrastruktur ausgestattete Erholungsflächen in Siedlungsnähe oder sehr gut ausgestattete siedlungsferne Erholungsflächen, Erholungswald Stufe 2, Landschaftsschutzgebiet 	-
Stufe C (mittel)	Charakteristische Merkmale des Naturraums sind noch vorhanden, sind jedoch erkennbar überprägt bzw. gestört: <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftstypische Eigenart ist vorhanden (z.B. Restflächen von Stufe B, durchschnittliche Kulturlandschaften, stark verbrachte oder verbuschte Nutzungen, stark durchgrünter Siedlungsraum, eindeutig orts- oder regionstypische Wohngebiete mit standortheimischer Vegetation) 	-
Stufe D (gering)	Überformte Flächen mit überwiegend einförmiger Nutzung, wenige landschaftstypische Merkmale sind jedoch noch vorhanden: <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftstypische Eigenart ist noch erkennbar (z.B. untypisch-ausgeräumte Ackerlandschaften mit Restvegetationsstrukturen, Gartenhausgebiete, stark mit standortheimischen Gehölzen durchgrünte Gewerbegebiete, durchschnittlich mit standortheimischen Gehölzen durchgrünte Wohngebiete, Restfläche von Stufe B und C mit starken Störungen (z.B. Autobahn etc.), Flächen mit geringer Aufenthaltsqualität (starke visuelle Beeinträchtigungen oder Lärmbelastungen gegeben) 	ja
Stufe E (sehr gering)	Strukturarme Flächen mit starker Überformung, Zerschneidung und Störung (z.B. Lärm), Merkmale des Naturraums fehlen. <ul style="list-style-type: none"> - Keine landschaftstypische Eigenart erkennbar (z.B. untypisch-ausgeräumte Ackerlandschaften ohne Restvegetationsstrukturen, Fichtenforste, nicht bis kaum durchgrünte Siedlungsgebiete oder andere Flächen mit sehr hohem Versiegelungsgrad, Flächen ohne Aufenthaltsqualität (starke visuelle Beeinträchtigungen oder Lärmbelastungen gegeben) 	-

5. Eingriffe in Natur und Landschaft

5.1 Flächentypen der Planung:



5.2 Flächenbilanzierung im Geltungsbereich des Bebauungsplans

Einstufung des Biotopwertes nach 5-stufiger Werteskala

Wertstufe/ Basismodul	Wertstufe/ Feinmodul	Biotoptyp	Code	Fläche Bestand in m ²	Fläche Planung in m ²
Stufe A (sehr hoch)	33-64	sehr hohe naturschutzfachliche Bedeutung nicht vorhanden			
Stufe B (hoch)	17-32 17	hohe naturschutzfachliche Bedeutung Feldgehölz	41.10	63,0	-
Stufe C (mittel)	9-16 13	mittlere naturschutzfachliche Bedeutung Fettwiese	33.41	415,0	-
Stufe D (gering)	5-8 6	geringe naturschutzfachliche Bedeutung Hausgarten	60.60		189,0
Stufe E (sehr gering)	1-4 4 1 1	keine bis sehr geringe naturschutzfachliche Bed. Straßenbegleitgrün Verkehrsfläche von Bauwerken bestandene Fläche	60.50 60.21 60.10	68,0 115,0 -	- 262,0 210,0
Summe				661,0	661,0

5.3 Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung im Geltungsbereich des B-Plans

Bewertung der quantifizierbaren Schutzgüter „Boden“ und „Pflanzen und Tiere“ nach der Ökokontoverordnung BW. Bodenschätzungsdaten liegen für das Flst. 10533 nicht vor. Hier wird ein Wert von 10,00 Ökopunkte/m² angenommen. Für die Böschungsbereiche und Straßenbegleitgrün (jeweils Grünflächen) wird auf Grund der Vorbelastung ein Wert von 4,00 Ökopunkte genommen.

Schutzgut Boden							
1	2	3	4	5	6	7	8
Flurstück Nr. bzw. Fläche	Fläche in m²	Nutzung	Klassen- zeichen	Bewertungsklassen für die Bodenfunktionen NB-AW-FP*	Wertstufe (Gesamtbewertung der Böden)	Ökopunkte je m²	Flächenwert in Ökopunkte (Sp 2 x Sp 7)
A1. Ausgangszustand des Untersuchungsgebiets							
Flst. 10533	41	Wald	-	-	-	10,00	410
Flst. 10533	289	Fettwiese	-	-	-	10,00	2.890
Straßenbegleitgrün	68	Grünfläche	-	-	-	4,00	272
Straßenböschung	148	Grünfläche	-	-	-	4,00	592
Verkehrsfläche	115	Versiegelte Fläche	-	-	-	0,00	0
Fläche A1: 661						Flächenwert A1: 4.164	
B1. Zustand des Untersuchungsgebiets gemäß den Festsetzungen des Bebauungsplans							
Hausgarten	189	Grünfläche	-	-	-	10,00	1.890
Verkehrsfläche	262	Fettwiese	-	-	-	0,00	0
Bauwerke	210	Versiegelte Fläche	-	-	-	0,00	0
Fläche B1: 661						Flächenwert B1: 1.890	
C1. Gesamtbilanz Untersuchungsgebiet							
Gesamtflächenwert B1 - Gesamtflächenwert A1							-2.274

* Die einzelnen Ziffern entsprechen der Bewertungsklasse jeweils einer der Bodenfunktionen „Natürliche Bodenfruchtbarkeit“, Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“

Schutzgut Tiere und Pflanzen						
A1. Ausgangszustand des Untersuchungsgebietes						
1	2	3	4	5	6	7
Teilfläche Nr.	Code <small>(entsprechend Biotoptypenliste)</small>	Biotoptyp <small>(entsprechend Biotoptypenliste)</small>	Fläche / Stück <small>(m²/St.)</small>	Wertstufe Basismodul <small>(A-E)</small>	Wertstufe Feinmodul <small>(1-64)</small>	Einzelflächenwert <small>(Sp 4 x Sp 6)</small>
1	41.10	Feldgehölz	63	B	17	1.071
2	33.41	Fettwiese	415	C	13	5.395
3	60.50	Straßenbegleitgrün	68	E	4	272
4	60.21	Verkehrsfläche	115	E	1	115
-	45.30b	Bäume	(1)	-	6 (240)	240
Gesamtfläche A1:			661	Gesamtflächenwert A1:		7.093
B1. Zustand des Untersuchungsgebietes gemäß den Festsetzungen des Bebauungsplans						
1	60.60	Hausgarten	189	D	6	1.134
2	60.21	Verkehrsfläche	262	E	1	262
3	60.10	Von Bauwerken bestandene Fläche	210	C	1	210
Gesamtfläche B1:			661	Gesamtflächenwert B1:		1.606
C1. Gesamtbilanz Untersuchungsgebiet Gesamtflächenwert B1 - Gesamtflächenwert A1						-5.487

Betroffenes Schutzgut Voraussichtliche Beeinträchtigung	Größe und Wert der betroffenen Fläche	Kompensation im Gebiet	Kompensation außerhalb	Anmerkungen
Schutzgut Wasser				
Verlust von Bereichen mit geringer Bedeutung für die Grundwasserneubildung durch Versiegelung, Bodenverdichtung und Überbauung. Erhöhung des Oberflächenabflusses durch Versiegelung, Bodenverdichtung und Überbauung: Löß, Lößlehm	Stufe D → 357 m²	Anlage von Grünflächen mit extensiver Pflege: - Anlage von Grünflächen 189 m²	nicht erforderlich	Aufgrund der Lage, der Vorbelastung und der Größe des Untersuchungsgebietes ist von keiner wesentlichen Beeinträchtigung des Schutzgutes auszugehen.
Schutzgut Landschaft				
Überformung/Verlust und Veränderung von Strukturen: Überformte Flächen mit überwiegend einförmiger Nutzung, wenige landschaftstypische Merkmale sind jedoch noch vorhanden	Stufe D → 357 m²	Durchführung von Pflanzmaßnahmen zur Eingrünung: - Anlage von Grünflächen 189 m²	nicht erforderlich	Aufgrund der Lage, der Vorbelastung und der Größe des Untersuchungsgebietes ist von keiner wesentlichen Beeinträchtigung des Schutzgutes auszugehen.

Betroffenes Schutzgut Voraussichtliche Beeinträchtigung	Größe und Wert der betroffenen Fläche	Kompensation im Gebiet	Kompensation außerhalb	Anmerkungen
Schutzgut Klima und Luft				
Beeinträchtigung eines Kaltluft-entstehungsgebiets. Durch die zusätzliche Bebauung verändert sich das Kleinklima. Durch den zusätzlichen Verkehr steigt die Staub- und Schadstoffbelastung an: bisher stark belastetes Gebiet	Stufe C → 63 m²	Herstellung von klimatisch wirksamer Flächen: - Anlage von Grünflächen 189 m²	nicht erforderlich	Aufgrund der Lage, der Vorbelastung und der Größe des Untersuchungsgebietes ist von keiner wesentlichen Beeinträchtigung des Schutzgutes auszugehen.

6. Maßnahmen zum Ausgleich des Eingriffs

Entsprechend der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung sind innerhalb einer angemessenen Frist unvermeidbare, erhebliche Beeinträchtigungen auszugleichen.

Die in der Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierung vorgenommene Berechnung ergibt, dass sich ein Defizit beim Schutzgut „Boden“ von 2.274 Ökopunkten und beim Schutzgut „Tiere und Pflanzen“ von 5.487 Ökopunkten ergibt. Insgesamt beträgt das Defizit 7.761 Ökopunkte, die vom Ökokonto der Gemeinde abgebucht werden sollen.